

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 14 (1907)

Heft: 43

Rubrik: Pädagogische Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

zeugnisses zum vollberechtigten Studium (6 Semester) auf der Universität“ geäußert. Der Minister verhielt sich dieser Frage gegenüber im wesentlichen ablehnend. —

Finanzminister Rheinbaben erklärte derselben Deputation, eine Gehaltsaufbesserung nach Wunsch der Lehrer sei unmöglich. Auch findet er eine gleiche Besoldung für ganz Preußen untunlich, verspricht aber eine demnächstige Erhöhung.

* Sprechsaal.

** Der unseres Wissens heute noch dem aktiven Lehrerstande angehörende, hervorragende katholische Dichter Deutschlands, Hans Eschelbach, kommt nächsten Winter in die Schweiz! Im Januar gedenkt er eine Orientreise (Studien) zu machen und wird dann unser Land berühren. Welcher Lehrer und Freund der Literatur kennt ihn nicht den lebensfrohen und glaubenswarmen Lyriker, Epiker und Dramatiker aus Bonn, als Verfasser der „Makabäerdichtungen“, „Der Volksverächter“ in der „Alten und Neuen Welt“? Mehr als 80 seiner Lieder wurden komponiert. Seinem lehtjährigen Turnus in 70 deutschen Städten, wo er Rezitationsvorträge eigener Dichtungen hielt, folgte eine Flut der glänzendsten Kritiken verschiedenstgefärbter Blätter. Wir denken, es sei eine Ehrenpflicht speziell der Lehrerschaft, die Initiative zu ergreifen, um die seltene Gelegenheit zu benützen und diesen Winter Eschelbachabend zu veranstalten. Wir machen speziell die Sektionen unseres Lehrervereins, literarische Zirkel, Jünglings-, Studenten- und Gesellensvereine, unsere Klöster, Lehranstalten und Institute auf den Dichter, den wir mit Stolz den unsern nennen dürfen, aufmerksam. Vereinsvorstände, Vorsteher und Direktoren und andere Personen, die sich in Sachen interessieren, wollen sich bald direkt an den Dichter, Hrn. Hans Eschelbach, Göbenstraße 3, Bonn a. Rhein oder Hrn. Dr. med. Rob. Stäger, Waisenhausplatz 25 in Bern wenden.

Ein Verehrer der Eschelbachschen Muse aus dem Lehrerstande.

Pädagogische Chronik.

239. Aargau. Auf der Hinterfront des neuen Schulhauses in Staffelbach las man den Spruch:

„Dies Haus, es ist in Gotteshand
Der aargauischen Bank zum Unterpfand.“

240. St. Gallen. Trotz wirklich sehr vielen Gehaltserhöhungen gibt es doch noch Bezirke, wo das Gehaltsminimum von 1400 Fr. für Lehrer nur selten überschritten wird. —

241. Rorschach schafft eine Lehrerhilfsstaffe mit einer Beitragspflicht der Lehrerinnen von 60 Fr., der Lehrer von 72 Fr. und der Sekundarlehrer von 84 Fr. pro Jahr. Eine sehr fortschrittliche ehrenhafte Erscheinung! —

242. Von 279,551 schulpflichtigen Kindern in der Schweiz sollen dormalen 149,083, also 53%, in Landwirtschaft, Hausindustrie und sonstigen Erwerbsarten beschäftigt sein. —

243. An den schweiz. Hochschulen und Akademien studierten lehten Winter 8521 Studenten und Hörer, worunter 3156 Damen. Schweizer waren total 2660 (172 Damen). —

244. Im theologischen Konvikt sind 56 Herren eingeschrieben. 4. Kurs 28 — 3. Kurs 11 — 2. Kurs 6 und 1. Kurs 10. Glück auf! —

245. Den 7. Oktober tagten nach üblicher Weise in Freiburg die Erz.-Direktoren von Genf, Waadt, Neuenburg, Wallis, Bern und Freiburg. Auch eine Art — „Sonderbund“. —

246. Im Priesterseminar St. Luzi in Ebur sind pro 1907/08 = 52 Studenten und Alumnen. —

247. An der Hauptversammlung des „Evangel. Schulvereins der Schweiz“ meinte Lehrer Traugott Luz: „Die heutige Jugend ist bis zu 80 % verirrt, und auf dem Lande ist es nicht besser als in der Stadt.“ —

248. Deutschland. Von 516,976 Personen, die 1904 verurteilt wurden, waren 50,028 d. h. 10 % Jugendliche. Minderjährige von 18 Jahren zählen nicht mehr zu den Jugendlichen und Kinder unter 12 Jahren können nicht verurteilt werden. Ein schreckliches Anzeichen! —

249. St. Gallen. Montlingen erbaut ein neues Schulhaus für 85,000 Fr. —

250. Hessen. Die Großherzoglich hessische Regierung verbietet in einer Verfügung den Vertrieb von Kinderzeitschriften, Jugendblättern an allen Schulen des Großherzogtums sowohl den Lehrern als auch den Geistlichen. —

251. Freiburg. In den letzten Jahren ist unser Kanton in stetem Fortschritt bei den Rekrutenprüfungen begriffen. Schlechte Noten 1905 = 6, 1906 = 5 und 1907 = 4 %. Gute Noten: 1905 = 45, 1906 = 44 und 1907 = 56 %. —

Auch unsere Lehrerschaft erstrebt mit Recht bessere Besoldungsverhältnisse. Siehe Bulletin pädag. No. 16, pag. 376. —

252. Zürich. Laut No. 42 der „Schweiz. Lehrerzeitung“ hätte der Dompropfarrer zu Speier am katechetischen Kurse in München die Sachaufsicht der Schule „verdammt“. Offenbar eine — Ente! —

253. Engelburg (St. G.) lehnte die Ausführung des Baues einer Turnhalle ab, will aber die Beschaffung von Lokalitäten für den Turnverein in Verbindung bringen mit einer kommenden neuen Schulhausbaute. —

254. Die Schulgenossenversammlung von katholisch Genau-Niederuzwil beschloß die Errichtung von zwei neuen Lehrstellen, eine vierte in Niederuzwil und eine zweite in Genau. In Niederuzwil wird der achte Schulkurs nächstes Frühjahr mit der neuen Lehrstelle eröffnet, während Genau sich bescheiden mit der teilweisen Jahrschule bis anno 1910 begnügt; dann wird die zweite Lehrstelle in Kraft treten. In Genau ist ein neues Schulhaus nötig. —

255. Die ordentliche Sekundarlehrerkonferenz des Kantons St. Gallen pro 1907 findet Samstag den 9. November in Gobsau statt. —

256. Lehrer Wehrle in Peterzell kommt nach Bernhardszell. — Wil wählte aus 13 Aspiranten Lehrer Elser in Buchen. Wil und Zudenriet führen die obligatorische Fortbildungsschule ein. — Das Projekt einer Sekundarschule für Ober- und Niederbüren und Niederhelfensschwil findet guten Anklang.

257. Solothurn. Der Vorsteher der Anstalt für verwahrloste Mädchen in Solothurn ist wegen Sittlichkeitsvergehen flüchtig. —

258. Luzern. Reiden hat sein neues Schulhaus eingeweiht. Jedes Kind erhielt gratis: „Was uns die Alten vom Rütli schwur erzählen.“ —

258. Thurgau. Letzten Frühling resignierte Lehrer J. A. Gemmenmeier in Hagenwyl auf seine Schulstelle. Mit dem Scheidenden verließ aus Gesundheits- und Alters-Rücksichten ein berufstüchtiger und berufsfreudiger Veteran den Lehrerstand, dessen Herz allzeit warm und treu für Kind und Lehrerschaft schlug. Ein ruhiges Alter dem edlen Resignaten!

259. In Emmen wurde Schwester Leonarde von Baldegg krankheitshalber, 20 Jahre Vorsteherin des Waisenhauses, abberufen. Eine sehr verdiente Erziehlerin! —